

Stolper Post.

Nr. 140.

Dienstag, 19. Juni.

Organ für die Handels-, Ge- lichen Interessen

werbs- und landwirthschaft- Sinterpommerns.



Verantwortlicher Redacteur. Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pf.

Ausgabestellen in Stolp Bockmeyerstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Barte, in Schlawe bei Herrn G. A. Jäsch, in Stolpmünde bei Herrn M. Jessin jr.

Insertionspreis für die halbspaltige Cor- puszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die halbspaltige Corpuszeile oder deren Raum 20 Pf.

Einladung zur Bestellung auf die „Stolper Post“ für das 3. Quartal 1883.

Stolp's billigste Zeitung ist die „Stolper Post“

mit der Sonntagsbeilage „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“. Original- und Specialberichte. Telegraphische Depeschen. Viel des Unterhaltenden und Belehrenden. Umfangreicher Anzeigenthail. Als kostenfreie Beilagen erhalten die Abonnenten einmal jährlich einen Comtoir- und Notizkalender und zweimal jährlich einen Eisenbahn- und Posten-Fahrplan.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal in unseren Ausgabestellen 1 M. 20 Pf., mit Botenlohn 1 M. 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen 1 Mark 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 90 Pf. Wir bitten um gütige Bestellung. Die Expedition der „Stolper Post“.

Deutschland.

Berlin, den 18. Juni.

Prinz Julius von Schleswig-Holstein-Sonderburg hat sich in Montreux mit der Hofdame seiner Schwester, der Herzogin von Anhalt-Bernburg, dem Fräulein von Ziegefar, verlobt. Die Trauung wird demnächst in der Schloßkirche zu Ballenstedt vollzogen werden. Die Gemahlin wird den Namen einer Gräfin v. Koeft annehmen.

Der Oberpräsident der Provinz Posen, Herr v. Günther, soll nach einer in der „Schlesischen Volkszeitung“ enthaltenen Correspondenz aus Berlin in Folge der Aufhebung der Regierungsverfügungen vom 7. und 27. April d. J. seine Demission eingereicht haben; Nachfolger desselben soll nach derselben Correspondenz entweder Regierungspräsident Freiherr von Wasfenbach oder Regierungspräsident v. Tiedemann werden. Die Verantwortung für diese Nachricht bleibt natürlich ganz dem Correspondenten der „Schles. Volksztg.“ überlassen.

Wie man dem „Deutsch. Mont.-Bl.“ aus Hannover berichtet, fand daselbst am Sonnabend Abend eine größere Parteiversammlung der Nationalliberalen statt. Es wurde einstimmig eine Resolution gefaßt, in welcher die Par-

tei ihrem bisherigen Führer, Herrn von Benningfen, das Bedauern über die Niederlegung seiner parlamentarischen Mandate, sowie den Dank für seine Thätigkeit ausdrückt.

In Bezug auf die Verhaftung des polnischen Dichters Josef Ignaz Kraszewski ist zunächst zu berichten, daß dieselbe nicht in der zu Schneberg gehörigen Schwerinstraße, sondern in einem hiesigen Hotel bewirkt worden ist, wo sich Kraszewski, von Pau kommend, zu vorläufigem längerem Aufenthalte einlogirt hatte. In der Schwerinstraße ist allerdings dieser Tage auch eine mit diesem Fall in Zusammenhang stehende Verhaftung vorgenommen worden und zwar die eines höheren Telegraphenbeamten H., der durch die bei der Hausfuchung in der Dresdener Wohnung des Dichters vorgefundenen Papiere kompromittirt sein soll. Als die Nacht, zu deren Gunsten Kraszewski hochverrätherische Handlungen geplant haben soll, wird uns Frankreich bezeichnet. Die hiesige politische Polizei, welche, nach der durch die Kriminalpolizei bewirkten Festnahme der Verdächtigen, die Recherchen und Hausfuchungen hier und in Dresden leitete, hat die Akten bereits der hiesigen Staatsanwaltschaft abgegeben. Von der laut einem Dresdener Telegramm der „National-Zeitung“ in Aussicht stehenden baldigen Freilassung Kraszewskis ist hier an zuständiger Stelle nichts bekannt.

Köln, 15. Juni. Die clericale „Köln. Volksztg.“ schreibt: In der Stadt cirkulirte diesen Nachmittag das Gerücht, der Erzbischof von Köln sei plötzlich gestorben. Bahnbeamte von der Strecke Köln-Berlins haben die Nachricht verbreitet. Soviel wir in Erfahrung bringen konnten, wird das Gerücht auf die Thatsache zurückzuführen sein, daß der Bischof von Gent vorgestern von einem Schlaganfall betroffen worden ist.

Gené, 17. Juni. Der Kaiser hat heute Morgen die Triumfur begonnen und die Brunnenpromenade gemacht.

Ausland.

Oesterreich.

Wien, 16. Juni. (D. M. B.) Der samose Haupttreffer Betrugsprozeß contra Probst und Genossen nahm heute einen unerwarteten Ausgang. Die Angeklagten Probst und Fink wurden von der Anklage einer Verleumdung, bezogen durch unwahre Angaben betreffs des Haupttreffers, freigesprochen, nur wegen der Verwendung falscher Zeugenaussagen wurden sie nach dreistündiger Juryberatung zu 13 Monaten resp. einem Jahre Kerker verurtheilt. Die Frage, ob Probst wirklich im Besitze der betreffenden Promesse war, bleibt hierdurch ungelöst.

Frankreich.

Paris, 16. Juni. Die Mehrheit der Mitglieder des Cabinet's hat sich gegen die Abtragung der Umfassungsmauern von Paris erklärt.

Italien.

Rom, 17. Juni. (D. M. B.) Im nächsten Konfistorium, das noch im Laufe des Juni stattfinden soll, wird der Papst eine Allocution an die Kardinäle über die Erfolge der vatikanischen Politik, namentlich in Rußland, halten. Die Allocution selbst bleibt wahrscheinlich geheim. — Es kursirt hier das Gerücht von einer geplanten Verlobung des z. Z. in Rom weilenden portugiesischen Kronprinzen mit seiner Cousine-Prinzess Marie Bonaparte, Tochter der Prinzessin Clotilde, Schwester des Königs Humbert, und des Prinzen Jerome Napoleon (Bonaparte).

England.

London, 15. Juni. Für Bright begann der heutige Festtag mit einem Frühstück in dem Rathhause zur Feier seiner 25jährigen Vertretung Birmingham's im Parlamente. Der Stadtschreiber verlas eine darauf bezügliche Anrede und Bright belaudete in seiner Antwort darauf zwei der größten kommerziellen Unternehmungen der nächsten Zukunft: nämlich den zweiten Suezkanal und den Canaltunnel. Für beide ist er begeistert und ermahnt seine Landsleute, beide Ideen einträchtig mit den Franzosen zu unterstützen. Die Angst vor einem Ueberfalle durch die Franzosen mittels des Canaltunnels erscheint ihm lächerlich. „Wir, ein Volk von 35 Millionen“, — sagte er — unter denen 8 Millionen erwachsene Männer, sollten nicht im Stande sein, ein 15 Fuß weites Loch zu vertheidigen! Dabei bittet er seine Zuhörer, niemals auf den Rath von hohen militärischen Autoritäten zu horchen, ausgenommen im Kriegsfalle; auch sei er überzeugt, daß, wenn am 11. Juli ein Civilist sich im Hafen von Alexandrien befunden hätte, weder die Beschießung und Verbrennung Alexandriens, noch das Abschachten von 4000 Personen, noch das darauf folgende Unglück, sowie die Abholung und Verschleppung Seymour's und Wolsey's sich ereignet hätte.

Rußland.

Petersburg, 17. Juni. In einer offiziellen Kundgebung erklärte jüngst der Gouverneur von Kurland, Geheimrath Liliensfeld, es würde nunmehr energisch gegen das statutenwidrige Verhalten der lettischen Vereine eingeschritten werden. Zugleich forderte er die Vereine auf, ihn aus der Zahl ihrer Ehrenmitglieder zu streichen. Heute führt die „Deutsche St. Petersburger Zeitung“ aus, daß die statutenmäßig nur zum Zweck gesellschaftlicher Vereinigung ge-

gründeten lettischen Vereine in Wirklichkeit den nationalen Tendenzen einiger Volksführer dieneten, die vom Verein aus das Landvolk zur Anstrengung destruktiver Ziele verleiteten.

Handel. Gewerbe. Arbeitsmarkt. Der Arbeitsmarkt.

Die Arbeitslöhne der Schuhmachergesellen in Altona sind nach einer in einer Sitzung des Schuhmacher-Fachvereins gemachten Mittheilung wahrhaft erschreckend niedrig. Dieser zufolge beträgt der Arbeitslohn eines Gesellen am hiesigen Plage bei einer täglichen 17stündigen Arbeitszeit 8,50 M. pro Woche. Der Fachverein wird dahin zu wirken suchen, diesem schrecklichen Uebelstande abzuhelfen.

Auf dem Lande, schreibt das „Bromb. Tgbl.“ wird vielfach über Arbeitermangel geklagt. Speziell hat sich dieser Mangel im Kreise Schiedelbein geltend gemacht und dort insbesondere bei den sogenannten Geldstuben, in welchen die Arbeiter zur Miete wohnen, ohne Naturalleistung Seitens des Arbeitsgebers zu erhalten. Einige Besitzer solcher Geldstuben, in denen sich die Arbeiter offenbar nicht so günstig stellen, haben sich kürzlich durch Agenten ober-schlesische Arbeiterfamilien sowie ledige Personen, kommen lassen und dieselben in ihre Geldstuben einquartirt. Diese Arbeiter, die viel weniger Bedürfnisse haben, als die pommer'schen, nehmen auch mit geringerem Arbeitslohn vorlieb und sollen sich vorläufig ganz gut anlassen. Das ganze ist ein Versuch, bei dem zunächst wird abgewartet werden müssen, wie er einschlägt. Der Erfolg wird wohl wesentlich davon abhängen, ob die Arbeiter sich dort ihre Anspruchslosigkeit bewahren und sich auf die Dauer in den neuen Verhältnissen heimisch fühlen.

In Venedig betrug die Zahl der durchgereisten Landstreicher, welche um Unterstützung nachsuchten, in früheren Monaten etwa gegen 300. Diese Zahl ging zuletzt auf 34 zurück. Jetzt wird der „Magdeb. Ztg.“ gemeldet, daß im Mai sogar nur 15 arme Durchreisende eine Unterstützung beansprucht haben. Diese 15 haben sämmtlich eine kleine Arbeit an den Wegen der Stadt verrichten müssen und dafür etwa 4 M. als Unterstützung erhalten. Die Landstreicherei hat fast vollständig aufgehört. Niemand wird mehr von Bettlern belästigt und Verhaftungen kommen in dieser Richtung auch nicht mehr vor.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, den 19. Juni.

Schützenverein. Bei dem gestrigen Königsschießen des hiesigen Bürgerschützenvereins errang Herr Tischlermeister Hand die Königswürde, während Herr Büchsenmacher Mache-

Was ein Weib vermag.

Roman von Willie Collins. (Nachdruck verboten.)

Schweigend gab ich den Brief zurück. Auch sie schwie eine lange Weile, dann sagte sie: „Wenn Dich dieser Brief nicht entmuthigt, wollen wir das Thema nicht wieder aufnehmen, — laß uns von etwas Anderem reden.“

„Ich gab keine Antwort, sondern suchte mein Schlußgen zu verbergen. An Benjamin's Haus setzte mich meine Schwiegermutter ab und gerade, als sie den Schlag wieder schließen wollte, theilte ich ihr mit, daß wenn Miserrimus Dexter mir am folgenden Tage den Postwagen sende, ich die Absicht habe, ihn aufzusuchen. Ich knüpfte an diese Mittheilung die Frage, ob ich Ariel bei ihr erwarten solle, oder ob sie dieselbe zu Benjamin senden wolle? Zu meinem Erstaunen blieb meine Schwiegermutter ganz gelassen bei dieser Ankündigung.“

„Wenn Du morgen noch auf Deinem Vor-satz beharrst“, erwiderte sie, „werde ich Ariel hierher schicken, aber ich hoffe immer, Du überlegst es Dir noch.“

Am nächsten Tage gegen 12 Uhr, hielt Ariel mit dem Postwagen vor Benjamin's Hause und übergab mir einen Brief meiner Schwiegermutter.

„Glaube mir, es endet nicht gut! Valeria, ich beschwöre Dich, folge meinem Rathe und bleib Deinen Vorsatz aus!“

Ich kam mir selbst unendlich eigenfönnig vor, daß ich trotz dieser erneuerten Warnung hing, aber ich konnte nicht anders.

Ich mußte Miserrimus Dexter zum Neben-bringen; in diesem Sinne schrieb ich an meine Schwiegermutter, bat Benjamin, den Brief so-

gleich besorgen zu lassen und eilte dann hinaus, um Ariel nicht länger warten zu lassen.

6. Kapitel.

Miserrimus Dexter zu Hause.

Ariel wartete ihres Rutscherrantes in musterhafter Weise.

Ohne jede Fährlichkeit erreichten wir Mr. Dexters Haus; nachdem Ariel den Pony im Hofe festgebunden, schritt sie mir voran in eine große kahle Küche und stieß einen schrillen Ton auf ihrer kleinen Pfeife aus. Sie lauschte eine Secunde und sagte dann:

„Wenn Sie des Herrn Pfeife hören, gehen Sie hinaus.“

Damit verschwand sie und mir blieb keine Wahl, als wie ein Hund auf den Ton der Pfeife zu warten. Ich benutzte diese Pause, um mich in der Halle, in welche eine Thür aus der Küche führte, umzusehen. Die Wände waren mit zahllosen Gemälden in ziemlich schreienden Farben bedeckt und eine längst der Seitenwand hinlaufende Inschrift belehrte die Besucher, daß Miserrimus Dexter der Künstler war, welche sie ausgeführt habe. So war er also Dichter, Musiker, Maler und — Narr — Alles in einer Person.

Ich vernahm den Ton einer Pfeife, mit schlotternden Knien erhob ich mich, um dem Gebot Folge zu leisten und bald stand ich vor der mit dem Gobelinteppeich verhängten Thür. Hier zögerte ich, aber die Ohren des Krüppels waren unendlich fein und er mußte das Rauschen meines Kleides vernommen haben, denn er rief ungeduldig:

„Frau Valeria, warum zögern Sie?“ — Bitte, treten Sie doch ein!“

Ich faßte Muth und öffnete die Thüre. Miserrimus Dexter schob mir seinen Roll-

stuhl entgegen und reichte mir seine Hand zur Begrüßung. Er sah heute sanft und mild aus, seine großen blauen Augen schimmerten in feuchtem Glanze. Nur seine Morgentoilette unter schied sich in nicht unvortheilhafter Weise von seinem gestrigen Kostüm, denn er trug eine Jacke von mattrother Seide und an den Handgelenken schwere goldene Armänder, während die ihn umhüllende Decke aus seegrümem Atlas bestand.

„Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind“, begann er sanft und leise; „ich habe Ihnen zu Ehren heute meine besten Kleider angelegt. Blicken Sie mich nur nicht so erstant an. Die alten Römer trugen Armänder und schwere Stoffe.“

„Frau Valeria“, rief er plötzlich, „Sie sitzen unbequem, bitte, holen Sie jenen Schau-fessel dort aus der Ecke — ich habe meinen Grund dazu.“

Ich erfüllte seinen Wunsch, so sonderbar er mir auch erschien; er verwendete keinen Blick von mir, seufzte tief und sagte dann:

„Als Sie durchs Zimmer schritten, glaubte ich, sie sei von den Todten auferstanden! Mein Herz blutet und dankt Ihnen.“

Er schwieg wie erschöpft und fuhr dann fort:

„Sprachen wir nicht gestern von ihr? Was sagte ich und was sagten Sie? Ich bin heute so verwirrt — bitte, helfen Sie meinem Gedächtnisse nach!“

„Wir sprachen gestern“, beilte ich mich zu erwidern, von Mrs. Eugen Macallans Tode und wir sprachen dann —“

„Ja, ja!“ unterbrach er mich eifrig, „und ich wunderte mich, welches Interesse Sie wohl daran hätten? Theilen Sie es mir mit! Ich sterbe vor Neugier!“

„Ich muß wissen, wer oder was ihren Tod veranlaßt hat, mein Lebensglück hängt davon ab,“ rief ich leidenschaftlich.

„Und warum? Aber nein — ich darf mich nicht so aufregen, ich muß mich erst sammeln. Einen Augenblick Geduld.“

Er giff nach einem kleinen Korbe, welcher an der Lehne seines Sessels hing und zog eine halb vollendete Stickerei heraus. Mein Gesicht drückte jedenfalls großes Erstaunen aus, denn er sagte erklärend:

„Ich greife zu dem Hülfsmittel der Frauen um mich zu beruhigen. Diese einfache Beschäftigung künftigt die erregten Nerven und stellt das verlorene Gleichgewicht her! Gestatten Sie mir, mich zu sammeln.“

Er ordnete die Farben der Stickerei und begann mit der Geschicklichkeit einer geübten Stickerin zu arbeiten.

„So“, sagte er dann, „nun bin ich bereit! Sie erzählen und ich arbeite. Also, was wollen Sie sagen?“

7. Kapitel.

Im Dunkeln.

Wird strömten die Gedanken durch mein Gehirn: endlich beschloß ich, vielleicht weniger kug als rasch, Mr. Dexter mein Herz auszuschnitten.

„Mr. Dexter“, begann ich, „Sie wissen wenig oder nichts von mir, Sie wissen also auch nicht, daß Eugen und ich augenblicklich getrennt leben!“

„Warum Eugen erwähnen?“ unterbrach er mich kalt.

„Weil es nöthig ist! Ich kann Ihnen die Sache nicht anders auseinandersetzen.“

Mehl jun. erster und Herr Büchsenmacher Nach- mehl sen. zweiter Feintritte wurden.

Schöffensitzung vom 17. Juni.

(Original-Bericht der Stolper Post.)

Vorsitzender: Herr Amtsrichter Jaene. Schöffen: die Herren Gymnasialoberlehrer Dr. Friedrich und Kaufmann Kramp-Lupow. Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft: Herr Amtsanwalt Persing.

Der Fleischergehilfe Carl Kraft aus Marienwerder wurde wegen Beleidigung des Amtsdieners Weöser in Stolpmünde zu 1 Monat Gefängnis und wegen Landstreichens und Bettelns zu 14 Tage Gef. und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt.

Herr Amtsanwalt Persing scheidet aus dem Gerichtshofe aus.

Der Kaufmann D. hier selbst ist von dem Kaufmann C hier wegen Vertragsbruchs angeklagt. Die Genannten hatten mit einem Schmolser Handelsmann einen Contract auf Mal-Vieferung geschlossen und D. denselben dadurch verletzt, daß er C zu schädigen suchte, indem er Mal-Vieferungen verheimlichte. Der Gerichtshof beschloß die Sache der königl. Staatsanwaltschaft zu übergeben, da eine Einigung der Partheien im Termin nicht erzielt werden konnte.

Der Arbeiter Steinte aus Stolp wurde wegen Beleidigung des Arbeiters Scheit mit 3 M. ev. 1 Tag Haft bestraft.

Die verehel. Arbeiter Sielaff aus Sageritz Heide wurde wegen Beleidigung und Mißhandlung der Arbeiterfrau Henriette Sielaff zu 1 Woche Gef. verurtheilt.

Der Hofmeister Köpflin früher auf dem Dominium Gumbin in Stellung hatte sich des Vertrauensbruchs schuldig gemacht und wurde in Folge dessen von seinem Dienstherrn dem Rittergutsbesitzer, Rittmeister a. D. Holz auf Gumbin entlassen. Der Tagelöhner Eggert hatte dem Gutsherrn hinterbracht, daß Köpflin denselben durch Entwendung von Hafer schädige, welcher nun den am 23. Dezember 1882 auf den Speicher gebrachten Hafer durchmessen ließ, wobei sich herausstellte, daß 50 Scheffel Hafer fehlten. Köpflin klagte den Eggert wegen Behauptung falscher Thatsachen und Beleidigung an. Der Gerichtshof sprach den Eggert der Beleidigung frei und legte die Kosten den Partheien zu gleichen Theilen auf.

Die Tagelöhner Theodor Lemke und Carl Schmidt aus Gumbin, sind von dem früheren Hofmeister Köpflin, jetzt in Paprykfeld wohnhaft angeklagt, nicht erweisliche Thatsachen behauptet und verbreitet zu haben. Die Angeklagten hatten den Köpflin bei ihrem Gutsherrn angezeigt, daß er mehr Tage zur Lohnauszahlung für verschiedene Leute angegeben, welche von ihm von der Arbeit nach Hause geschickt seien. Die Schuld des Köpflin wurde durch die geladenen Zeugen bewiesen und wurden die Angeklagten Lemke und Schmidt freigesprochen und dem Kläger die Kosten auferlegt.

Die Seilermeister A. Arendt und D. Polley von hier hatten den Seilermeister F. Gehrke von hier der Beleidigung angeklagt, indem Gehrke an einem Markttage, wo die Genannten ihre Waaren in einer Bude feil halten, zu einem Herrn geäußert haben soll, die Andern hätten nur Schundwaare, seiner Arbeit läme keine andere gleich. Die von Gehrke gemachten und von den Klägern behaupteten Aussagen konnten nicht erwiesen werden und erfolgte deshalb Freisprechung des Gehrke.

Die verehel. Arbeiter Rastische von hier wurde wegen Beleidigung des Hausdieners Gzarnowski hier selbst zu 3 M. Geldstrafe verurtheilt.

Der Kossath Johann Pagel hatte den Hofmeister Friedrich Römer, beide aus Gak, der Beleidigung angeklagt. Es gelang dem Herrn Amtsrichter die Einigung der Partheien zu bewirken.

Der Handelsmann Heinrich Rosin aus Hammermühle kam am 6. März. d. J. in die Marktbude des Kürschners Otto Klegert von hier, um eine Mütze zu kaufen. Rosin bot dem Klegert gegen den geforderten Kaufpreis eine

sehr geringe Summe, welche den Klegert in Zorn versetzte. R. soll den Rosin ins Gesicht geschlagen und durch Worte beleidigt haben, die geladenen Zeugen konnten die Unschuld des Beklagten nicht documentiren und wurde er daher zu 30 M. ev. 10 Tage Gef. verurtheilt.

Der Gutspächter Dietrichs aus Strefow hatte am 19. Dezember v. J. seiner Schäfer Carl Feuer nicht nur beleidigt, sondern auch des Diebstahls beschuldigt. Der Gerichtshof verurtheilte Dietrichs zu 10 M. ev. 1 Tag Haft.

— **Regiments-Übungen.** Bei den diesjährigen Übungen des hiesigen Husaren-Regiments No. 5 wird eine der auswärtigen Eskadrons in unserer Stadt Quartier beziehen. Die Andere wird in den Ortschaften Deutsch-Carlsitz, Sageritz, Mahnowitz, Ludwigsflust, Paprykfeld und Bilgelow einquartirt werden.

— **Militärisches.** Junge Leute, die freiwillig ihrer Militärdienstpflicht zu genügen wünschen, machen wir darauf aufmerksam, daß unser Husaren-Regiment bei seinen in Stolp, Schlawa und Cöslin garnisonirenden Eskadrons von jetzt an auch dreijährig Freiwillige annimmt.

— **Gewinnliste.** Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt die Gewinnliste der Stolper Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie bei.

— **Nothwendige Verkäufe.** Amtsg. **Witow:** Die dem Gutsbesitzer Julius Jollfeldt zu Mellin, dem Posthalter Hermann Henning zu Witow, dem Kaufmann Hermann Lorenz zu Witow, dem Gutbesitzer Karl Hertel zu Gr.-Maffowitz und dem Postmeister Gustav Marocke zu Witow gehörige, in Damsdorf belegene, im Grundbuche von Damsdorf Band 1 und 2, Blatt No. 1 und 93 verzeichneten Grundstücke sollen im Wege der nothwendigen Subhastation am 23. Juli 1883 Vormittags 11 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 7 versteigert werden.

— Das dem Schmiedemeister Wilhelm Linberg zu Borntuchen gehörige, in Struffow belegene, im Grundbuche von Struffow Band 1 Blatt No. 13 verzeichnete Grundstück soll im Wege der Subhastation am 11. Juli 1883 Vormittags 11 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 7 versteigert werden. Amtsg. **Kummelsburg:** Die der Wittve des Tuchmachers Krebs, Caroline, geb. Stremlow zu Kummelsburg i./Pom. gehörigen, in Kummelsburg belegenen, im Grundbuche von Kummelsburg verzeichneten Grundstücke a. Band 2 Blatt No. 59 der Häuser, b. Band 3 Blatt No. 140 der Landungen, c. Band 1 Blatt No. 22 der Scheune, und die derselben und den mit ihr in Gütergemeinschaft lebenden Kindern, Auguste verehelichte Schmiedemeister Wollenschläger, Sattler Carl, Bäcker Friedrich Franz, dem Paul Emil, Alwine Bertha Emilie und Anna Bertha Franziska, Geschwister Krebs gehörigen, ebenda belegenen und verzeichneten Grundstücke: d. Band 6 Blatt No. 347, e. Band 13 Blatt No. 721 der Landungen, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation am 28. Juli 1883 Vormittags 10 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 2 versteigert werden.

— Das der Frau Darenkleidermacher Greger, Auguste geb. Greinke hier selbst gehörige in Stolp in der Bahnhofstraße belegene, im Grundbuche von Stolp Band 4 Theil 2 Blatt No. 5 verzeichnete Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 9. August 1883 Vormittags 10 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 16 versteigert werden. Amtsg. **Stolp:** Das den Bäckermeister Franz Sonntag'schen Eheleuten gehörige, in Stolp, Präsidentenstraße belegene, im Grundbuche von Stolp Band 4 Theil 6 Blatt No. 74 verzeichnete Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 18. August d. J. Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 17 versteigert werden.

— Das den Hausbesitzer Herman Ehler'schen Eheleuten gehörige, in Stolp, Friedrichstraße belegene, im Grundbuche von Stolp Neuthor Band 4 Blatt No. 217 verzeichnete Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 18. August d. J. Vormittags 11 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 17 versteigert werden.

— **Gerichtsschreiber Prüfung.** Die „So ist es, Mr. Dexter! Mein Gatte hat sich dem schottischen Verdict gefügt, auch seine Mutter hat es gethon, aber ich — ich thue es nicht!“ „So?“ „Nein — ich bin nicht damit zufrieden!“ „Im nächsten Augenblick fühlte ich meine Schultern mit kräftigem Griff gefaßt; wild rollende Augen begegneten den meinen und mit lauter, weithin schallender Stimme schrie Miferimus Dexter: „Was wollen Sie damit sagen?“ Eine tödtliche Furcht beschlich mich, aber ich nahm mich zusammen und sagte ernst und würdevoll: „Lassen Sie mich los! Nehmen Sie ihre Hände von meinen Schultern!“ Mechanisch gehorchte er — mechanisch bat er mich um Verzeihung. „Ich füge mich dem „schottischen Verdict“ nicht, weil es meines Gatten Namen mit Schande bedeckt! Er, seine Mutter und seine Freunde mögen sich fügen, aber ich, seine Frau kann es nicht! Ich muß meines Gatten Unschuld, an welche ich wie an ein Evangelium glaube, auch der Welt darthun! Mr. Dexter, Sie sind einer der ältesten Freunde, — Sie müssen mir helfen.“ Er strich sich mit der Hand über die Stirn und erhob dann sein völlig erblaßtes Gesicht zu mir. „Wache ich oder träume ich?“ fragte er matt und leise; sind Sie eine meiner nächstlichen Visionen?“ „Nein, ich bin nur eine arme, schug- und freundlose Frau, welche ihr verlorenes Glück wieder gewinnen möchte.“

(Fortsetzung folgt.)

zeit die jährliche mündliche Gerichtsschreiberprüfung fand am 14. d. Monats im Gebäude des königlichen Oberlandesgerichts in Stettin statt. Die Prüfungs-Commission bestand aus den Herren Oberlandesgerichtsrath Rintelen, Landgerichtsrath Dehnard und Rechnungsrath Zeste. Zu der Prüfung waren 6 Numärier einberufen und zwar die Herren Ernst Kayser-Stolp, Paul Jh. Iensen-Stolp, Joch-Kauenburg, Lange-Schlawa, Kraft Dramburg, Heide-Labes, welche sämmtlich bestanden und die Qualifikation zur Anstellung als Gerichtsschreiber erhielten.

— **Sistierung von Schulkindern.** Durch rechtskräftiges Erkenntnis der Strafkammer eines Landgerichts des Regierungsbezirks Marienwerder ist festgestellt, daß die zwangsweise Sistierung von Schulkindern zur Schule durch den Schuldieners gesetzlich zulässig und der dem Letzteren bei solcher Gelegenheit geleistete Widerstand aus § 113 des Strafgesetzbuches strafbar ist.

— **Obstbäume.** Wenn unsere Obstbäume all das Obst, was angelegt ist, zur Reife bringen, wie sie bei uns wohl noch nicht dagewesen. Es liegt aber im Interesse der Gartenbesitzer, sorgfältig die Bäume zu beobachten, da die Raupen jetzt bereits ihr Zerstörungswerk beginnen.

— **Verfeht.** Der Amtsrichter Hegel in Banzburg ist an das Amtsgericht in Neustettin verfeht.

— **Diebstentlassung.** Dem Amtsrichter Kühn in Rügenwalde ist behufs Uebertritts in die Verwaltung der indirekten Steuern die nachgesuchte Dienstentlassung erteilt.

— **Die Verlegung der pommerischen Volksschule von Ederberg nach Kasekow** hat im Gesamtvorstande des baltischen Centralvereins vielfach auf lebhaften Widerspruch gestoßen. Man scheint daher jetzt mit der Absicht umzugehen, für Neuborrommen eine eigene Volksschule, wenn auch im kleineren Maßstabe einzurichten; wenigstens sollen nach der „Straß. Ztg.“ dem rügenischen landwirthschaftlichen Verein von maßgebender Stelle Ansichten darauf eröffnet sein.

— **Offene Stellen.** Die mit einem jährlichen Gehalte von 600 M. verbundene Kreiswundarztstelle des Kreises Kolmar i./P., mit dem Wohnsitze in Schneidemühl ist sofort zu belegen. Geeignete Bewerber fordern wir auf, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes binnen 4 Wochen bei uns zu melden. Bromberg, den 31. Mai 1883. Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

gr. **Witow,** 28. Juni. [Dr. Stephan.] Am Sonntag, den 17. Juni cr. Abends 11 Uhr traf Sr. Excellenz der Staatssekretär Herr Dr. Stephan, nachdem er am Tage das Postamt Borntuchen inspizirt und die beiden königlichen Herren Oberförster Seeling und Krüger daselbst mit seinem Besuche beehrt hatte, in Begleitung des Oberpostdirektors aus Cöslin hier ein und nahm in dem Hotel Steinhauer Wohnung. Zu Montag, den 18. Juni Morgens 6 Uhr waren sämmtliche hiesigen Postbeamte auf das Postamt befohlen. Sr. Excellenz erschien pünktlich zur befestigten Stunde, und es erfolgte nun die Vorstellung der Beamten seitens des Postmeisters Herrn Marocke. Der Herr Staatssekretär nahm Veranlassung, bei den Briefträgern sich eingehend über ihre Dienstverhältnisse, über die Größe der Bestellbezirke, namentlich auch darüber zu erkundigen, ob die an sie gestellten Anforderungen auch vielleicht ihre Leistungsfähigkeit überschritten. Nachdem auch ihre Briefstücken, namentlich die Postwerthe zeichen und der Baarbestand einer Revision unterworfen und alles in bester Ordnung gefunden, wurde ihnen von ihrem hohen Chef bedeutet, daß sie nun abtreten und ihrem Berufe nachgehen könnten. Hierauf wurden die verschiedenen Bureaus in Augenschein genommen, und es fand auch eine Besichtigung des dem Fleischer Jochmuff gehörigen Hauses statt. In Folge des Aufschwunges, den der hiesige Postverkehr in letzter Zeit genommen hat, erwiesen sich die jetzigen Räume schon längst als unzureichend, und in Erwägung dieses Umstandes hat die königl. Oberpostdirektion zu Cöslin schon früher auf die Beschaffung geeigneterer Räume Bedacht genommen. Die spezielle Besichtigung des Jochmuff'schen Hauses seitens des Herrn Staatssekretärs steht hiermit aller Wahrscheinlichkeit nach im innigsten Zusammenhange.

Sr. Excellenz nahm Veranlassung, dem Postmeister Marocke die volle Zufriedenheit über die stattgefundene Revision auszusprechen und reiste im Laufe des Vormittags nach Borntuchen, um einer Einladung des Herrn Oberförsters Krüger zur Theilnahme an einer Jagd in den königl. Waldungen Folge zu leisten. Von hier aus gedenkt der Herr Staatssekretär nach Zollbrück zu reisen.

— **Colberg,** 18. Juni. [Die Badesaison] ist eröffnet, die Münde prangt im vollstem Schmutz und selbst die nothwendigen Bauten, wie die Erweiterung des Damenbades sind wirklich bis zum Beginn der Saison vollendet worden. Das Damenbad mit seinen 102 Zellen gleicht jetzt einem ganzen Stadtviertel. Jedenfalls werden die badenden Damen ihre volle Befriedigung darüber empfinden. Mit etwas anderen Augen sieht man freilich das Bad vom Strandschlusse aus an. Die schöne Einfahrt in den Hafen, der herrliche Anblick des Sonnenunterganges, sie haben dem Utilitätsprinzip zum Opfer fallen müssen. Um so mehr werden daher die Höhenpunkte in den Anlagen nach Ostenlicher die schönsten und beschuften Punkte unserer Münde, zu Zielpunkten der Spaziergänge gewählt. Eine Wohlthat ist es, daß auch in diesem Sommer die „Waldenfel's-Schanze“ wieder als Restaurant eingerichtet ist. Nirgend hat man eine herrlichere Rundschau über die See, über das Hinterland und die Stadt.

— **Colberg,** 17. Juni. [Generalversammlung der Aerzte.] Heute fand hier selbst die Generalversammlung der Aerzte aus dem Regie-

rungsbezirke Cöslin statt, zu welcher auch aus den übrigen Theilen der Provinz Pommern und den Nachbarprovinzen Herren zum Besuch eingetroffen waren. Zum Empfange der Gäste hatte die Stadt vielfach geklappt. Vormittags vereinigte man sich zunächst zu einem Frühstück bei Herrn Restaurateur Reumann. Sodann fanden Vorlesungen, Vorträge und Besprechungen statt. Das Diner wurde im Strandschlusse eingenommen und Abends besuchte die Gesellschaft das Theater.

— **Rangard,** 17. Juni. [Verfeht.] Der Kommandeur des hiesigen Landwehrbezirkskommandos, Herr Oberstleutnant Günther ist auf seinen Antrag in gleicher Eigenschaft nach Stralsund verfeht und wird seine Stelle dort sofort antreten; sein Nachfolger, Herr Oberstleutnant Köpke aus Danzig, wird schon morgen Abend hier zur Uebernahme des Bezirkskommandos eintreffen. Das Scheiden des Herrn Oberstleutnant Günther wird allgemein bedauert, da sich derselbe sowohl als leutseliger Vorgesetzter als auch als liebenswürdiger Offizier überall Liebe und Anerkennung erworben hat.

— **Dramburg,** 16. Juni. [Verchiedenes.] Heute Vormittag 11 $\frac{1}{2}$ Uhr traf der Herr Oberpräsident der Provinz Pommern, Graf Behr-Negenhan, hier ein und wurde vom Stadtrath v. Dewig, den Bürgermeister des Kreises und Anderen auf dem Bahnhofe empfangen. Nachmittags findet ein Diner von 21 Convertis beim Landrath von Dewig statt. — Heute Vormittag 9 Uhr schlug der Blitz in das Haus des Bäckermeisters Robert Bleske ein und zündete. Der Brand wurde jedoch, bevor die neu gebildete Feuerwehr erschien, durch Hineingießen von Milch gelöscht.

Allerlei.

Eine Wanderung durch die Berliner Hygiene-Ausstellung.

Von Paul Lindenbergl.

[Abdruck verboten.]

VI.

Bogen XIX. zeigt uns einen Theil der Ausstellung des königlichen Preussischen Kriegs-Ministeriums, und zwar Kranken- und Verwundeten-Transportwagen, Sanitäts- und Truppen-Medizin-Wagen, Batterie, Medizin- und Bandagen-Kästen, Fußbekleidungs-Gegenstände, Stroh-Verbandmittel, die Küchenwagen eines Lazarethzuges, schließlich Zeichnungen und Beschreibungen von Kasernen, Lazarethen etc. Hier befindet sich auch noch eine sehr kitzliche Hufeisen-Sammlung und ein merkwürdiger Apparat zum Zerbrechen von Thierkadavern. Der deutsche Samariter-Verein hat sodann noch Samariter-Klebstaschen und Apotheken, auch Wandtafeln und ähnliche Hülfsmittel zur Verbreitung der Kenntnisse der ersten Hülfeleistungen bei Unglücksfällen ausgestellt.

In Bogen XX. fällt unser Auge auf die lehrreiche Ausstellung des Frauen-Lazareth-Vereins und Augusta-Hospitals in Berlin, welche aus dem Modell eines Krankentransportwagens aus wasserdichter, imprägnirter Leinwand mit Ventilationsvorrichtung, ferner aus einem Apparat zur Antiseptisierung des Verbandstoffes, sodann aus letzteren selbst und dem Modell eines Desinfizirungs-Apparates mittelst Schwefelkohlenstoffes zusammengesetzt ist. Außerdem finden wir hier noch den sehr geschickt konstruirten Lagerstuhl (für Schwerverletzte) des Stabsarztes Dr. Nicolai in Freiburg, die Tragbahnen, Instrumente, Krankenstühle, Verbandstoffe für den Feldgebrauch etc. des Provinzial-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger in Hannover und Altona, und zum Schluß noch die treffliche Ausstellung der Kaiserlichen Marine, welche eine vollständige Schiff-Apotheke und ein ganzes Schiffs-Lazareth gesandt hat.

Die Ausstellung des Wiener freiwilligen Rettungs-Vereins hat ihr Aipl in Bogen XXI. gefunden. Am meisten interessieren uns hier die eleganten und bequemen, äußerlich wie Equipagen aussehende Transportwagen für Schwerverletzte; dann die Stadtragen und die Taschen des freiwilligen Sanitätsmannes, die ausreißende Mittel zur ersten Hülfe enthalten. Gegenüber befindet sich in diesem Bogen die Ausstellung des Central-Comitees des Niederländischen Rothkreuz-Vereins, aus der wir die neue auf Stahlfedern ruhende Tragbahre zur Krankenbeförderung auf Landtransportwagen und in Eisenbahnen und das treffliche Krankenboot zum Transport der Verwundeten von der Küste nach den Krankenschiffen besonders hervorheben. Ein großer Schrank ist seitens des Central-Comitees der Deutschen Vereine vom Rothkreuz mit einem Musterdepot, enthaltend Verbandmittel, Lazareth-Utensilien, eine Apotheke für ein Depot der freiwilligen Krankenpflege im Felde u. s. w., ausgefüllt worden.

Im Bogen XXI. treffen wir auf eine 200 kg Eis in der Stunde fördernde Vacuum-Eismaschine und im zweiten Wagen auf die Verwundeten-Land-Transportwagen und die verschiedenen Ausrüstungsgegenstände des Baltischen Vereins zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger. — Bogen XXIV. hat die Hildesheimer Sparrheerd-Fabrik ganz für sich in Anspruch genommen und dort Sparrheerde von der größten bis zur kleinsten Form aufgestellt; einige der letzteren — jedenfalls nicht nur in ihrer Form, sondern auch Leistungsfähigkeit wahre „Nippesheerde“ — würde jedem Damen-Boudoir zur Zierde gereichen.

Hochinteressant ist ein Gang durch den Bogen XXV., in welchem die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ihre Ausrüstung errichtet hat. Da erblicken wir ein vollständig ausgerüstetes Rettungsboot aus corneum Eisenblech mit dem dazu gehörigen Transportwagen, ein Ruber-Rettungsboot mit einer Vorrichtung, um im Eise festgerathene Menschen Hülfe vom Lande aus bringen zu können, einen umfangreichen Ausrüstungs-

verschiedenerlei Rettungs-Vorrichtungen, wie Schwimmgürtel, Rettungsringe, Rettungsbojen und Boots-Apotheken, Modelle von Rettungsbojen und das Modell des Rettungsschuppens auf Amrum. Die Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Aktien-Gesellschaft hat brillante Modelle ihres Hamburg-Trockendocks, sowie ihres Dampfers „Frisia“ und die K. K. Seebehörde in Triest Schiffsbelauchtungs-Apparate, Karten und Zeichnungen ausgestellt.

In Vogen XXVI fällt uns speziell das von der „Neuchatel Asphalt Company“ aufgestellte Modell eines Straßendamms mit gestampftem Asphalt und dem Durchschnitt der Kanäle, Rohrleitungen und des Kabels auf. Vogen XXVII ist Durchgang und der nächste Vogen enthält eine Kollektion von Wasch-Trocken- und Spül-Maschinen der Maschinenfabrik „Germania“ in Zwickau, während Vogen XXIX. uns in getreuer Nachbildung die Kanalisation von Dresden vorführt. Vogen XXX. zeigt uns in einer Gruppe mehrere durch die „Superator“-Feuerschuppelplatten gegen Feuer geschützte Gegenstände, wie z. B. einen Altenschrank, eine Kassetten, eine Dachendeckung und Wandverkleidung, und daneben eine Anzahl Feuerschuppelplatten verschiedener Fabriken.

In den Vogen XXXI. und XXXII. befindet sich die Weißbier-Halle und in dem benachbarten Vogen sind die mannigfaltigen Fabrikate der H. F. Eckert'schen Fabrik, wie Fleisch- und Milch-Transportwagen, Straßeneinigungs-Maschinen aufgestellt worden. Vogen XXXIV. enthält von der Großen Berliner Pferde-Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft Pferde-Eisenbahnwagen mit Gasbeleuchtungs-Einrichtung, ferner das Modell einer Geleise-Reinigungs-Maschine für Schneefall und den Plan des kolossalen Pferdebahnhofs in Berlin. In Vogen XXXV. hat noch ein Theil der Gruppe zur Verhütung von Schädlichkeiten und Gefahren der Beschäftigung Unterlunft gefunden, während wir im letzten Vogen auf marterellere Sachen stoßen, besonders auf die Milch- und Butterproben des Vereins Berliner Molkereibesitzer, der auch eine Kollektion von Photographien pausbäckiger Kinder, welche in ihren ersten Lebensmonaten mit Milch genährt wurden, ausgestellt hat. In der zweiten Hälfte dieses Vogens ist noch Ungarn vertreten, und zwar das Königl. Ungarische Finanzministerium durch Pläne, Zeichnungen, Anweisungen u. ungarische Wälder, und der Verein vom rothen Kreuz in Ungarn durch Bleisäure-Transportwagen, durch Modelle von ähnlichen Wagen, schließlich noch durch Pläne, sowie Abbildungen von Uniformen der Delegirten und der Krantenträger.

VII.
Welch' eine Veränderung ist mit der Hygiene-Ausstellung vorgegangen, seitdem wir sie vor vier Wochen betreten und jetzt! — Schon damals präsentirte sie sich ja in prächtiger Gestalt, aber in dem seit ihrer Eröffnung vergangenen Monat ist aus der Skizze eine volle herrliche Blume geworden; die belebenden wärmenden Strahlen der Sonne und die fleißigen Hände Hundertler von Arbeitern haben diese Methamorphose hervorgerufen. Frei und offen, ohne lästige und süßere Gerüche ragt jetzt stolz die gewaltige Kuppel zum blauen Himmel empor, der goldene Sonnenstrahlen herabsendet, die klügend und flimmernd über den gewaltigen Glaspolstern huschen und ihn oft in ein Meer von blendender Lichtfülle kleiden. Und nun von blendender Lichtfülle kleiden. Und nun draußen der Ausstellungspalast selbst! Wer wollte jenen Boden wüsten Platz, der sich einst hier an der Stadtbahn entlangzog, wiedererkennen! — Fast tropisch haben sich die Pflanzen und Anlagen entwickelt. Welch' üppige, aufstrebende Blattgewächse umranken die sprudelnde, plätschernde Rastade und den Teich, wie buntfarbig heben sich die mannigfaltigen Blumen von den smaragdgrünen Grastepichen ab, welch' schönen und vollen Hintergrund bilden die Sträucher und Bäume zu den kleinen Bildwerken aus Gyps und Thon! — Und auf den kiesbestreuten, breiten Wegen wandeln Tausende und Abertausende von Menschen auf und nieder, plaudernd, lachend, scherzend, aber auch aufmerksam die ziellichen Pavillons, die laquetteten Kioske, die vielen anderen im Freien befindlichen Gegenstände betrachtend und kritisirend. Und von den toten Gegenständen wird die Kritik auf die Lebenden übertragen, und die berühmte Käster-Allee des Zoologischen Gartens hat hier draußen eine gefährliche Konkurrentin gefunden. Es giebt ja in der jede Minute sich kaleidoskopartig verändernden Menschenmenge genug zum Betrachten und Bewahren, zum Präzisen und zum Entdecken, zum Meditieren und Trödeln, und die Toiletten, von den extravagantesten bis zu den einfachsten, müssen am meisten darunter leiden. Dann tauchen auch hin und wieder Erscheinungen auf, die allgemein auffallen: der Herr Pfarrer aus dem Reichslande, ein Trupp schwäbischer Bäuerlein eine Anzahl frommer Ordensschwester, der Kleinstädter mit seiner Gattin, wie ihn Henschel nicht besser malen könnte, und im grellen Gegenlicht dazu mehrere säbelförmige ordengeschmückte fremdländische Officiere, deren elegante Erscheinung manch' schönes Frauenauge wohlgefällig folgt, wohlgefälliger wie den schwächlichen poppgeschmückten Figuren der Chinesen, die in ihren langen kastanartigen seidernen Gewändern acht- und planlos durch die Schaar der Neugierigen wandeln. Und über diesem abwechslungsreichen vollen Bilde spannt sich ein seit Wochen fast wolkenlos blauer Himmel aus, von den Orchester her schallen die heiteren Operetten-Weisen, nach deren Klängen manch' zartes Füßchen sich im Winter im Tanz gedreht, überall lachen man frohe Miene, hört man helles Lachen, kurz, Alles ist Freude, Lust, Lebensmuth! —
Doch über alle Dem dürfen wir nicht vergessen, daß wir mit unserer Wanderung noch nicht zu Ende sind und noch einen Rundgang im Freien vor uns haben. Wenden wir uns nach dem Haupt-Eingang zurück, so fällt uns

rechts von demselben ein schmuckes Häuschen in die Augen; es birgt die Kollektiv-Ausstellung der Königin-Marienhütte zu Rainsdorf in Sachsen und des Vereins für bergbauliche Interessen in Zwickau. Die Ausstellung ist vortreflich arrangirt und sehr mannigfaltig. Wir finden da neben aufeisernen Möbeln desgleichen Defen für Gefängniszellen und Zrenanstalten, gewaltige Muffenrohre und Ueberflurhydranten, Küchenausgüsse und Wandbrunnen und vieles Aehnliche mehr, daneben Photographien, z. B. der Eibbrücken bei Riesa und bei Schandau, welche in der Königin-Marienhütte hergestellt wurden. Vorzüglich sind die Modelle des Vereins für bergbauliche Interessen in Zwickau, z. B. einer Doppelventilator, wie einer Luftkompressions-Anlage, dann einer maschinellen Streckenförderung und eines Fördergerüsts mit Menzelscher Fangvorrichtung; neben dem Häuschen sind zwei Pyramiden, die eine aus Schmelzmaterial und Bergprodukten, die andere aus Steinkohlen, errichtet.

Damit die Besucher der Ausstellung sich recht das Leben „verfüßen“ können, hat der Verband Deutscher Chokoladen-Fabrikanten sein vorübergehendes Heim gleich dicht neben dem Eingang aufgeschlagen und dort alle jene Bedereien ausgebreitet, welche des Kindes Augen und Magen so sehr erfreuen. Auf der andern Seite des Eingangs prangen in glänzenden Umhüllungen die verschiedenen Lieblichkeits-Präparate. Gehen wir an den Stadtbahnbögen entlang, so stoßen wir auf eine Anzahl ganz kolossaler eiserner Röhren aus der Hallbergshütte bei Saarbrücken und dem Eisenwerk Brödig die speziell für Wasserleitungsanlagen bestimmt sind. Dicht dabei befindet sich eine Badeanstalt en miniature mit auf das bequemste eingerichteten Damen- und Herrenbädern, wie Douchen. Viele der Besucher werden in den heißen Sommertagen von dieser wohlthätigen Einrichtung Gebrauch machen. Gegenüber befindet sich das Zimmer einer Schulbarade mit Dr. N. Vagin'sky's Muster-Einrichtung; diese Bänke und Tische sind wirklich musterhaft erbaut; eine einfache Mechanik gestattet ein Höher- und Niederschrauben, so daß die gebogene Haltung der Kinder vermieden wird. Natürlich ist der Preis ein bei Weitem theurer wie bei den jetzt gebräuchlichen Klassen-Einrichtungen. Ein merkwürdiges, aber sehr interessantes Ausstellungs-Objekt bildet ein ganz kolossaler zerplatzter Dampfessel, der seinen Platz dicht vor der Eisenbahn-Halle gefunden hat.

(Schluß folgt.)
— Hundertschzig Kinder erdrückt. Ein gräßliches Ereigniß wird von „Wolff's Tel. Bureau“ aus Sunderland, 16., wie folgt gemeldet: Nach Schluß der heutigen Kindervorstellung in Victoria-Hall entstand beim Austritt aus dem Theater ein furchtbares Gedränge wobei mehrere Kinder erdrückt wurden, während die nachfolgenden über die am Boden liegenden hinwegschritten. Die Zahl der in dem Gedränge Ungekommenen wird auf etwa 50—70, die Zahl der Verletzten auf etwa 300 geschätzt. Ein zweites, schon gestern von uns veröffentlichtes Telegramm lautet: Nach weiteren Ermittlungen sollen heute Abend bei der Katastrophe in Victoria Hall gegen 160 Kinder erdrückt worden sein.

— Bekanntlich ist der Eintritt in die von König von Baiern bewohnten Schlösser sehr erschwert, wenn nicht ganz unmöglich. Ein Engländer hatte sich in den Kopf gesetzt, durchs den Linderhof zu sehen. Er fuhr also direct hin und fragte stracks den dortigen Schloßverwalter, ob er ihm nicht sagen könne, wie er in das Schloß hineinkäme? „Wie Sie hineinkommen“, antwortete der treue Beamte, „kann ich Ihnen nicht sagen, aber wie Sie hinauskommen, das weiß ich ganz genau.“

— Reicher Kindersegnen. In einer der letzten Nummer der „Gefahrte“ einem Madrider Journal, lesen wir folgenden merkwürdigen Vorfall, den wir seiner Originalität wegen unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. In diesen Tagen lehrte nach Galicien, seinem Heimathslande, ein Greis von 93 Jahren zurück, der vor 70 Jahren nach Amerika auf die Suche nach Glücksgütern gegangen war. Er besitzt heute mit Kindern, Enkeln und Urenkeln die stättliche Anzahl von 197 Familienmitgliedern, außerdem eine große Anzahl Schwiegerkinder, die sämmtlich mit ihm in seinem eigenen Dampfer nach Spanien zurückgekehrt sind. Der ehrwürdige Greis nennt sich Lucas Negreiras Saeg hat Amerika in seiner ganzen Länge und Breite durchstreift und besaß zuletzt ein großes Leder- und Häutemagazin in Boston. In seinen drei Ehen, die er eingegangen war, hatte er das Glück, Vater von 37 Kindern zu werden. Seine erste Frau, eine Spanierin, schenkte ihm 11 Kinder in 7 verschiedenen Geburten, bei der letzten, einem Drillinge verstarb sie. Seine zweite Frau, mit der er 18 Jahre lebte, schenkte ihm 19 Sprößlinge in 13 Abschnitten. Zum dritten Mal im Alter von 55 Jahren vermählt, wurde ihm das seltene Glück zu Theil, seine Familie noch um fernere sieben Häupter sich vermehren zu sehen; wieder befanden sich ein Paar Zwillinge darunter. Der letzte Sproß dieses urkräftigen Stammes sah am 15. Juli 1864 das Licht der Welt, als sein Papa bereits 74 Jahre zählte. Der älteste Sohn ist gegenwärtig 70 Jahre alt, und hat bereits seinem Vater 17 Enkel geschenkt, deren ältester zur Zeit im blühenden Alter von 47 Jahren steht. Der gegenwärtige Bestand dieser seltenen Familie ist folgender: 16 Töchter, davon eine unverheirathet, neun verheirathet und sechs Wittwen; 23 Söhne, wovon sechs unverheirathet, 13 verheirathet und vier Wittwer; 34 Enkelkinder, davon neun unverheirathet, 22 verheirathet und drei Wittwen; 47 Enkel, davon 17 unverheirathet, 26 verheirathet und vier Wittwer; 45 Urenkelkinder davon zwei verheirathet und 29 Urenkel, die das Eheglück noch nicht gekostet, außerdem drei Ururenkel. Der alte Herr N. lebt äußerst mäßig, seine Wohl-

zeiten bestehen meistens aus Gemüse und Paris, fast ganz ohne Salz. Täglich widmet er regelmäßig drei Stunden dem Spaziergang und hygienischen Übungen. Wein und alkoholische Getränke hat er niemals genossen. Trotz seines vorgeschrittenen Alters besitzt Herr N. eine vortreffliche Gesundheit.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Juni. Der Bericht der kirchenpolitischen Commission wird Mittwoch festgesetzt, Freitag vertheilt und gelangt wahrscheinlich erst nächsten Montag zur zweiten Berathung im Plenum.

— Das Herrenhaus wird seine Plenarberathung nicht vor dem 28. Juni aufnehmen, weshalb die Session sich bis in die ersten Tage des Juli erstrecken könnte.

— Die Verhaftung Kraszewski's ist hier im Hotel „Kaiserhof“ eine halbe Stunde nach seiner Ankunft erfolgt; sie geschah auf Requisition der Dresdener Gerichte. Nach einer Meldung wurde er sofort unter polizeilicher Aufsicht nach Dresden transportirt, nach einer anderen ist er noch hier im Untersuchungsgefängnis zu Noabit. Gleichzeitig folgte in Dresden die Haussuchung. Mehrere Tage wurde dann in Dresden seine Thür übernachtet. Die Gründe der Verhaftung sind noch nicht klar. Kraszewski's Freunde behaupten, daß er von einem Individuum, das einen erfolglosen Erpressungsversuch gemacht habe, denunzirt sei, für eine auswärtige Regierung Spionendienste über deutsche Armeeverhältnisse geleistet zu haben. Pecuniäre Interessen könnten ihn wohl nicht zu solchen Diensten angereizt haben, denn Kraszewski hat aus seinen zahlreichen Schriften bedeutende Einnahmen und besitzt zwei Villen in Dresden. Sein Sohn ist russischer Baunternehmer und mehrfacher Millionär.

— Die Verhaftung des Hauptmanns a. D. Hensch in Schönberg soll auf Grund von bei der Haussuchung in Dresden gefundenen Papieren erfolgt sein. Derselbe wurde nach dem Kriege Telegraphenamt-Secretär, zuerst in Berlin, dann in Uelzen. Vor zwei Jahren ist er aus dem Dienst getreten und lebte hier verschuldet, aber auf ziemlich großem Fuße.

Hannover, 18. Juni. Die Sonnabend von der nationalliberalen Parteiverammlung hier beschlossene Resolution ist gestern Hin. von Bennigsen durch eine Deputation überreicht worden. Dem „Hannoverschen Courier“ zufolge erwiderte v. Bennigsen, er habe die Befragung gebedt, daß sein Schritt Verbitterung und Vorwürfe bei seinen Freunden erregen würde, er habe zu seiner Freude aber nur Wohlwollen und Freundschaft gefunden. Die Ueberzeugung habe ihn zu dem Schritte gebracht, daß die von ihm befolgte Politik der persönlichen Richtung jetzt nicht Raum habe für einen Erfolg. Er hoffe auf einen Umschlag der Stimmungen und werde politisch mit seinen Freunden stets eng verbunden bleiben, namentlich mit denen in Hannover.

Ges, 18. Juni. Der Kaiser machte gestern Nachmittag eine Ausfahrt. Zum Diner waren geladen Prinz Nikolaus von Nassau und der Regierungspräsident v. Wurmb. Gestern Abend wohnte der Kaiser der Theatervorstellung bei und setzte heute früh die Trinkkur fort.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 18. Juni. (Städtischer Central-Viehhof.) Es standen zum Verkauf: 2808 Rinder, 6798 Schweine, 1862 Kälber und 20 858 Hammel. — Das Geschäft in Rindern verlief in Folge geringeren Auftriebs und wegen Vergehens für den Export bedeutend glatter als in der Vorwoche und zu erhöhten Preisen, die sich speziell für gute zweite Qualität bedeutend besserten, da dieselbe in Folge zu knappen Auftriebs erster Waare sehr lebhaft gekauft wurde. Die Preise stellten sich: für 1. Qual. auf M. 60—62 und darüber, 2. Qual. M. 52—56, 3. Qual. M. 46—48, 4. Qual. M. 43—45 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Ganz das Gegentheil fand bei Schweinen statt, deren Auftrieb um mehr als 1700 Stück stärker ausgefallen war als vor 8 Tagen und deren Preise rapide zurückgingen. Beste Mecklenburger erzielten ca. M. 48, Pommern und gute Landschweine ca. M. 47, Senger 45—46, Serben 46—50 pro 100 Pfd. bei 20 pCt. Tara; Bationier M. 53—55 bei 40—45 Pfd. Tara. — Auch Kälber waren in viel zu starker Anzahl am Platz und erreichten bei langsamem Geschäft lange nicht die letzten Preise. Es wurde bezahlt; für 1. D. 45 bis 50, für 2. Qual. 30—40 Pfd. per 1 Pfd. Schlachtgewicht. — Für Hammel verlief der Markt gleichfalls recht langsam und zu weichen den Preisen: 1. Qual. erzielte 52—56, beste Lämmer bis 59, 2. Qual. 42—48 Pfd. per 1 Pfd. Schlachtgewicht. Magervieh wurde mittelmäßig bezahlt.

Gedenktage.

20. Juni 840 Todestag Kaiser Ludwigs des Frommen. 1875 Wilh. Bauer, Erfinder der Taucherschiffe, †.

Börsenberichte.

Berlin, 18. Juni.
Weizen per 1000 Kilo loco geschäftlos. Termine matt. Get. 40000 Ctr. Loko 140—215 M. nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 189 M. per diesen Monat und per Juni-Juli — bez., pr. Juli-August 188—189,75 bez., pr. August-Sept. — pr. September-Oktober 194,5—196—195,75 bez., pr. Oktober-November —
Koggen per 1000 Kilo loco kleines Geschäft. Termine steigend. Getridigt 2000 Ctr. Loko 138—150 nach Qual., Lieferungsqualität 147,75 bez., inländ. geringer 140—142 mittel 145, guter 147—148 besserer 138 ab Rahn und Bahn bez., pr. diesen Monat und per Juni-Juli 147,25—148 bez., pr. Juli-August 147,5—148,25 bez., pr. August-Sept. — pr. Sept.-Oktober 149,75—150,75 bez., pr. Oktober-November 150,5—151,75 bez.
Gerste per 1000 Kilo loco geschäftlos. Große und kleine 125—180 M. nach Qualität,
Hafer per 1000 Kilo loco fest. Termine behauptet. Getridigt — Ctr. Loko 130—165 M. nach Qual., Lieferungsqualität 134 M., pommerscher guter 145—150 M., do. feiner 155 M., guter preussischer 137—150 geringer schlechter — bez. feiner — bez. per diesen Monat — per. Mai-Juni per Juni-Juli 134 bez., per Juli-August

135,75—136,25 bez. per September-Oktober. — 63., per Oktober-November 138—139 bez.
Petroleum. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine behauptet. Get. — Ctr. Loko — M., pr. diesen Monat 24 bez., pr. Sept.-Oktober 24,1 bez.
Spiritus per 100 Lit. u. 100 pCt. = 10,000 Lit. pr. Ctr. Termine behauptet. Getridigt 50000 Lit. Loko mit Faß — per diesen Monat — Mai-Juni und pr. Juni-Juli 56,7—56,6—56,7 bez., per Juli-August 57—56,9—57 bez., per August — bez. per August-Sept. 57,5—57,6—57,5 bez., per Sept. — bez. per Sept.-Oktober 54,5—54,4—54,5 bez., per Oktober — per Oktober-November 53—52,8 bez., per November-Dezember 52 bez.

Stettin, 18. Juni.
Witterung: Trübe. — Temperatur + 16° Reaum. — Barometer 28" 4". — Wind: SW.
An der Börse:
Weizen etwas fester, pr. 1000 Kilo loco inländischer gelber nach Qualität 180—193 M. bz., weißer 180—193 M., geringer und fechter 162—177 M. bz. pr. Mai — bis — M. bz., pr. Mai-Juni — M. bz., pr. Juni 192,5 M. Br. u. Gb., Juni-Juli 183 3/4 M. Br. u. Gb. bez. pr. Juli-August 193 M. bez. Br. u. Gb. pr. Sept.-Oktober 196,5 M. Br. 196 M. Gb., pr. Oktober-November 196,5 M. Br. 196 M. Gb.
Koggen etwas fester, pr. 1000 Kilo loco inländischer nach Qualität 135—141 M. bz., mit Geruch 130—134 M. bez., pr. Juni 142,5—143 M. bz., pr. Juni-Juli M. bz., pr. Juli-August 143 M. bez. pr. September-Oktober 146,5 M. Br. u. Gb., Oktober-November 147 M. Br. u. Gb.
Gerste unvar. pr. 1000 Kilo loco Pommersche, Oberbruch und Märker ger. 124 bis 130 M. bz., bessere 131 bis 140 M. bez., feine Qualität — M. bez.
Hafer stille, pr. 1000 Kilo loco nach Qual. Pomm. 123—130 M. bez.
Petroleum loco 7,8 M. tr. bz., alte Uf. — M. tr. bez.
Spiritus flau, pr. 10000 Liter % loco ohne Faß 56,9 M. bz., mit Faß — M. bz., pr. Mai — M. bz., pr. Mai-Juni, pr. Juni 56,6 M. Br. u. Gb., pr. Juni-Juli 56,4—56,6 M. Br. u. Gb., pr. Juli-August 56,8 M. Br. u. Gb., pr. August-September 57,3 M. bz., Br. u. Gb. pr. Sept.-Oktober 54,5 M. Br. u. Gb., pr. Oktober-November — M. Br.

Danziger Börse.

Am 18. Juni.
Weizen loco matt, per Tonne von 2000 Pfd. 137—192 M. bz.
Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 184 M. Auf Lieferung 126 Pfd. bunt per Juni 184 M. Br., — M. Gb., pr. Juni-Juli 183 3/4 M. bez. u. Br., pr. Juli-August 184 M. bez., Br. M. Gb. pr. August-Septbr. — M. bez. pr. Sept.-Oktober 188, 187 1/2 M. bez.
Koggen loco pr. Tonne von 2000 Pfd. großkörnig pr. 120 Pfd. M., tranf. 134—135 M. feinkörnig pr. 120 Pfd. tranf. 124 M.
Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 136 M. unterpoln. 125 M., tranf. 125 M.
Auf Lieferung per Juni inländ. — M. Br. — M. Gb. pr. Juni-Juli unterpoln. 125 M. Br. pr. Juli-August unterpoln. — M. Br. — M. Gb. pr. Sept.-Oktober unterpoln. 131 1/2 M. bez. tranf. 131 M. bez. pr. Oktober-November M. Br. u. Br. M. Gb.
Spiritus per 10000 pCt. per Liter loco 57 M. Gb. pr. Juli — M. Gb.

Berliner Fondsbörse vom 18. Juni.

De. Reichsanl. 102,30 B. Pm. Rentenbr. 101,25 C. Contoant. Anl. 103,60 C. Preussische do. 101,25 B. G. do. 1853 101,60 B. G. Rom. Hypothekentant. Staatsanl. 4% 101,10 B. G. Attien. 47,00 B. do. 101,10 B. G. Rom. Hypotheken Pfand. Staatsanl. 3% 98,50 B. briefe 5% 120 107,75 B. G. Pomerische Pfand. 110 105,50 C. briefe 3 1/2 % 93,00 B. G. 100 101,00 B. G. do. 4 % 102,00 B. do. 4 1/2 % 110 102,00 B. do. 4 1/2 % 103,20 B. 100 99,60 B. Westpreussische Ritter- schaft 3 1/2 % 93,25 B. do. 4 % 101,90 B. do. 4 % 101,40 B. do. 4 1/2 % 101,90 C. do. Preuss. Schatzsch. 11 4 % 101,30 B. G. do. 4 1/2 % 101,60 B. G.

Stolper Wetterbericht.

Juni	Luft-Temperatur				Wind- richtung:
	Vormittags	Nachmittags	2 Uhr	4 Uhr	
19	+14	+15	+16	+16	N. W.

Normal- Barometerstand in mm.	Normal- Barometerstand in mm.			
	Vormittags	Nachmittags	2 Uhr	4 Uhr
19	760	760	759	758 1/2

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Klar.

Das Wunderbuch

enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, als Formeln der Skabbala des 6. und 7. Buch Moses, magische Kraft und Signatur der Erdgewächse und Kräuter, Verpflanzung der Krankheiten in Thiere und Bäume, Glücksrufen auf die in der Erde verborgenen Metalle, die Vetterie-Skabbala, Geheimnisse aus der Nigromantie, das Auffinden von Wasserquellen und Metallen mittelst der Wünschelruthe, Stein der Weisen und andere merkwürdige Geheimnisse aus handschriftlichen Klosterbüchern, enthält auch das vollständige Siebenmal veriegelt Buch. Zu beziehen für 5 M. von **R. Jacobs Buchhandlung** in Magdeburg.

Amerika!

Vielfachen an uns gerichteten Anfragen zu begegnen, machen wir hierdurch die Anzeige, dass wir die sich an uns oder an unsere Agenten wendenden Passagiere nach wie vor ausschließlich mit den **königlichen Postdampfschiffen** der seit 1840 bestehenden, im Kaiserthum Oesterreich concessionsierten **Cunard Linie** befördern werden; bekanntlich der einzigen Linie, welche das Glück hatte, dass bei ihrem Abgange eines Passagiers verloren gegangen.

H. STANL & CO.,
Königlich Preuss. concessionsiertes Auswanderungs-Bureau
Altona bei Hamburg,
Königstrasse 203.
Prospecte, Karten, sowie Broschüren über Manitoba in Canada, wegen seiner enormen Fruchtbarkeit, Kornkammer von Amerika etc. gratis und franco von uns versandt.



Singer-Maschinen

mit selbstthätigem Spul-Apparat, vernickeltem Rad, Ausrückung, geschmiedeten Kammrädern zu äußerst billigen Fabrikpreisen. Singermaschinen mit Kasten 75 Mark.

Adolph Labaschin, Stolp i. Pom.

Kirchplatz 139.



Für die Bade- und Reise-Zeit

haben wir ein **Wochen-Abonnement** eingerichtet, durch welches es unsern geehrten Abonnenten auch während ihres Aufenthaltes in den Bädern ermöglicht ist, auf einen beliebigen Zeitraum die „**Stolper Post**“ per Kreuzbandsendung zu beziehen. Gegen franco Einsendung des Betrages von 35 Pfg. pro Woche wird die „Stolper Post“ täglich franco versandt. Etwasiger Ortswechsel ist mindestens zwei Tage vorher anzuzeigen.

Denjenigen unserer geehrten Abonnenten, welche sich während der Baderzeit in **Stolpmünde** aufhalten, überweisen wir die „Stolper Post“ an unsere dortige Ausgabestelle, Inhaber Herr Kaufmann **M. Zessin jun.**, zur täglichen gefälligen Abholung gegen Nachzahlung von 15 Pfg. pro Juni, 40 Pfg. pro Juli bis September, 35 Pfg. pro Juli, 35 Pfg. pro Juli und August, 25 Pfg. pro August und 30 Pfg. pro August und September.

Die Expedition der „Stolper Post“.

Frei Wagon auf einem Bahnhofe der Strecke Neustettin, Stolp, Danzig, soll die Lieferung von:

200 ehm. guter gewöhnlicher Pflastersteine und 156 ehm. gepresster Feldsteine

vergeben werden.

Die Bedingungen für die Lieferungen sind während der Dienststunden in meinem Dienstzimmer einzusehen.

Preisforderungen sind bis zum 27. d. M. Vormittags 11 Uhr mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt und portofrei an mich einzusenden.

Stolp, den 15. Juni 1883.

Der königliche Eisenb.-Bau- und Betriebss.-Inspector. **Bausen.**

Stolp, den 19. Juni 1883.

Bekanntmachung.

Herr **H. Thiemann jun.** beabsichtigt auf dem hier selbst an der Chauſſee nach Schlawa nordwärts derselben und westlich vom Bahnhofe belegenen Wiesengrundstücke eine Firnißsiederei verbunden mit der Bereitung von Lacken, ätherischen Oelen, Essenzen u. s. w. zu errichten.

Dies Vorhaben wird mit dem Bemerkten hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen dagegen binnen vierzehn Tagen präludischer, mit dem dritten Tage des nächsten Monats endigender Frist bei uns anzubringen sind, und daß Zeichnungen und Beschreibungen der Anlage in unserer Registratur I während der Dienststunden zu Jedermann's Einsicht offen ausliegen werden.

Der Magistrat.

Diejenigen, welchen die Pflege von Gräbern auf dem Kirchhofe obliegt, werden aufgefordert, schleunigst die Hecken zu beschneiden, damit nicht die überhängenden Zweige das Gehen in den Steigen hindern.

Stolp, den 19. Juni 1883.

Die Kirchhofs-Commission. **Heder.**

Stolp im Juni 1883.

Am 30. d. M. Nachmittags 4 Uhr findet im Kaufmanns-Wallhause das **Abschieds-Diner** für den mit der Führung der 8. Kavallerie-Brigade beauftragten **Oberst v. Thiele** statt.

Diejenigen Herrschaften evtl. auch mit Damen, welche an demselben Theil nehmen wollen, werden gebeten, die Anzahl der Couverts dem Regiments-Adjutanten, **Lieutenant von Heydebreck**, bis zum 25. d. M. mitzutheilen.

Das Offizier-Corps des **Blücher'schen Husaren-Regiments.**

Zwangsb-Versteigerung.

Am **Freitag den 22. und Sonnabend den 23. d. Mts.** Vorm. von 9 Uhr ab werde ich hier selbst Markt No. 26

ein vollständiges **Drogen-Geſchäft** (Badeneinrichtung) Standgefäße und eine Menge Waaren gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Cöslin den 18. Juni 1883.

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Carwitzer Preßtorf

empfehle in bester Waare zu 8 M. per 1000 bei Abnahme von 14—15000 Stück franco Bahnhofs Stolp nur zu 8 M. 50 pro 1000 in kleineren Posten frei vor Käufers Thür.

Probe bei Herrn Hotelbesitzer **Runde** in Stolp gefl. zu besichtigen.

Carwitzer Mühle bei Carwitz.
C. Peter.

Har mancher Kranke

würde viele Schmerzen weniger zu ertragen haben, wenn er gleich die richtigen Mittel gegen sein Leiden zur Hand hätte. Es ist daher ein Buch, welches, wie „**Dr. Wry's Heilmethode**“, die Krankheiten nicht nur beschreibt, sondern auch gleichzeitig ärztlich erprobte und tausendfach bewährte Hausmittel angibt, für jeden Kranken von größtem Werth. Genannte Broschüre, deren Text durch viele Illustrationen erläutert ist, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig für 1 M. 20 Pfg. franco versandt.

1 herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör und 1 kleinere Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, auf Wunsch mit Garten, sofort zu vermieten.

H. Liebich, Hospitalstr.

Goradzer & Bogoliner Steinkalk

stets frische Waare empfiehlt pro Tonne 4 Mark, bei größeren Abnahmen entsprechend billiger.

F. Perthen.

Discont-Nota's

für die Reichsbank und zum Privat-Discont sind vorrätzig in

K. W. Feige's Buchdruckerei.

Fahnen, Wappen, Transparente, Inschriften, Feuerwerk sowie alle sonstigen

Decorations- und Illuminationsartikel empfiehlt

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rh.

Nachverpachtung in Stolpmünde

am **22. Juni cr.** Nachmittags 6 Uhr, Zuschlag 7 Uhr bei

Fedor Alexander.

Die Wein-Grosshandlung von **Sd. Jäger & Co.** zu Köln a/Rhein Spezialität: **Rhein- und Moselweine**, empfiehlt dieselben unter **Garantie der Reinheit:**

Weißer Rhein- und Moselweine pr. Liter 50 Pfg. und höher, Rothe Rhein- und Ahrweine pr. Liter 70 Pfg. und höher.

Originalfässer von circa 500 bis 1000 Liter mit entsprechendem Rabatt. Preiscurant zu Diensten. Probefässer 36 bis 50 Liter oder Probekisten gegen Einsendung oder Nachnahme.

Eingeführte **Vertreter** mit guten Referenzen gesucht.

Plan-Formulare zur Abgaben-Vertheilung an die Kirche, Gemeinde u. Schule sind vorrätzig in

K. W. Feige's Buchdruckerei.

Fordern Sie Ihren Buchhändler

auf, Ihnen sofort nach Erscheinen eine Probenummer der Zeitschrift: „**Amerika, Neueste Nachrichten aus den Vereinigten Staaten**“ zu verschaffen. Die Zeitschrift erscheint am 1., 8., 16. und 24. eines jeden Monats im Format der großen amerikanischen Zeitungen und enthält auf 28 Spalten eine Fülle hochinteressanter Neuigkeiten, wichtige Nachrichten, spannende und belehrende Berichte aus den Vereinigten Staaten, insbesondere Detail-Beschreibungen des socialen und politischen Lebens. — Monats-Verzeichniß der in Amerika verstorbenen Deutschen. Preis pro Quartal **Mk. 2** durch alle Postanstalten. Direkt unter Kreuzband von der Expedition bezogen **Mk. 2,30**.

Die Expedition der Zeitschrift „**Amerika**“ Neueste Nachrichten der Vereinigten Staaten. **Stettin.**

Zur Ernte

habe ich von nachstehenden Artikeln grössere Vorräthe zu folgenden Fabrikpreisen: **Fertige Raps- und Ernte-Pläne.**

Jeder Plan hat 12—20 Metallösen.
Länge in Fuss 15 18 20 22 24 30
Breite in Fuss 10 10 10 10 15 24

Preise per Stück 9 11 13 15 20 48 Mark.
Wasserdichte Mieten- und Schober-Pläne

aus stärkstem wasserdichten Segeltuch mit 40 Oesen.
Länge in Fuss 20 25 30 36 40
Breite in Fuss 20 25 30 30 30

Preise per Stück 100 165 225 270 300 Mark.
Der Quadratfuss kostet fertig genäht 25 Pf., oder Quadratmeter 2 Mark.

Leinene Sommer-Pferdedecken 6,50 Mark aus waschechten, kurirtem Leinestoff mit Bruststück und Schnallriemen versehen. Aufsticken von Buchstaben oder Krone 1 Mark mehr.

2 Ctr.-Getreide-Drillischsäcke à 1,20 Mark
2 1/2 Ctr. do. do. extra stark und gut à 1,50 Mark
2 1/2 Ctr.-reinleinenen Drillischsäcke à 1,75 Mark

Wasserdichte Drechkasten-Pläne à 40,—
Wasserdichte Locomobil-Pläne à 30,—
Dunkelfarbige beste Regen- und Stanbrücke à 30,—

Ausserdem **Gesunde-Bettzeuge**, 40 Meter **Wollene Pferdedecken** No. 1 à 7,50 Mark, No. 2 à 5,50 Mark

Versandt ohne Nachnahme, wodurch jeder Abnehmer vor der Bezahlung auch die Waare prüfen kann; grössere Aufträge franco.

Hugo Herrmann, Stettin
Leinen-, Säcke- und Plan-Fabrik.

Kampf bis auf's Aeusserste

gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation! **AUX CAVES DE FRANCE.**

hat 27: 20 eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)
Dresden, Leipzig, Breslau, Stettin, Danzig, Halle a. S., Cassel, Potsdam, Rostock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr.

und 500 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Die **Oswald Nier'schen Weine** von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an unter den Bedingungen seines Preis-Courantes

sind zu haben:
in Stolp bei Herrn **Mangus Redes**, Wollmarktstrasse 12, A. Brandenburg, Bahnhof- und Friedrichstr.-Ecke und **Richard Hasse**, Holzenthorstr. 44.

van Houten's reiner löslicher CACAO

feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich“. Ein Pfund genügt für 100 Tassen.

Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon, Weesp in Holland.

Zu haben in den meisten feinen Delicaten-Colonialwaaren- und Drogenhandlungen.

Rohrblumentische

fertige als Spezialität und empfehle solche unter Garantie der Haltbarkeit in großer Auswahl billigt. — Ferner empfehle feine

Korbwaaren jeder Art zu äußerst billigen Preisen.

Leopold Callwitz, Bahnhofstr. 20.

Einladung zum Abonnement auf die „Norddeutsche Presse“

Zeitung für Pommern und Westpreußen.

Die „**Norddeutsche Presse**“ erscheint wöchentlich 6 Mal. Gratis werden allwöchentlich beigegeben: Sonnabends ein kirchliches Wochenblatt, Sonntags eine landwirthschaftliche Beilage und Montags ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

Die „**Nordd. Presse**“ enthält stets allgemein verständliche, die Tagesfragen behandelnde Leitartikel, fernerhin die neuesten politischen Ereignisse des In- und Auslandes, Parlamentsberichte, reichhaltige Lokal- sowie Provinzial-Nachrichten aus Pommern, West- und Ostpreußen (zum größten Theil Original), Gerichts- Verhandlungen, interessante Vermischte Nachrichten, Literarisches, Markt- und Börsenberichte, Lotterien und Verlosungslisten. Dem Feuilleton wird besondere Sorgfalt gewidmet und in demselben fortdauernd nur gebiegene höchst fesselnde Romane und Novellen namhafter Autoren veröffentlicht.

Das fortwährende, besonders in neuester Zeit bedeutende Steigen der Auflage der **Norddeutschen Presse** ist der beste Beweis für die Befriedigung ihrer Leser durch den Inhalt und ihre politische Haltung. **Inserate** finden deshalb gute und wirksame Verbreitung; die Gebühr pro Spaltenzeile beträgt 15 Pf., bei größeren Aufträgen wird entsprechender Rabatt bewilligt.

Der **Abonnementspreis** an die Norddeutsche Presse beträgt bei allen Kaiserl. Postanstalten pr. Quartal 2 Mark.

Expedition der „**Norddeutschen Presse**.“ Neustettin.

Plantage.

Mittwoch den 20. Juni cr.

Concert,

ausgeführt vom hiesigen **Orchester-Verein** unter Leitung seines Dirigenten **Herrn W. Devantier.** Eintrittsgeld 25 Pf. pro Person. Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr Abends.

Die Mitglieder des **Orchester-Vereins** haben gegen Vorzeigung ihrer Legitimationskarten **freien Eintritt.**
A. Beil.

Die gegen Herrn **S. Lewin** ausgesprochene Beschuldigung nehme ich hierdurch mit dem ausdrücklichen Bemerkten zurück, daß ich diese Neuführung aus Ueberzeugung gethan und dieselbe deshalb bedauere. **A. Samelson.**

Butter und Eier

kauft **L. Goldstein,** Neuthorstr. neben Kaufmann Gysae.

F. Matfeldt Berlin

Platz vor dem Neuen Thor 1a expedirt Passagire von **Bremen nach Amerika**

mit den Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd.** Alle Auskünfte unentgeltlich.

Für meine Colonialwaaren-Handlung suche ich pr. 1. Juli cr. oder später

einen **Lehrling.** **A. Brandenburg.**

Krankheitshalber wird sofort ein tüchtiges Mädchen verlangt **Schützenhaus-Stolp.**

Wasserstand der Stolpe an der Präsidentenbrücke:

19. Juni. Wasserstand Meter 0,88
In Stolpmünde:

9. Juni. Wasserstand im Hafen 4,2 Meter. Wasserstand im Seggatt 4,5 Meter bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1883.

Mothschwefel.	
	Sonnab. erth
Stolp	1 2 3 4 5 6 7 8 9
Stolpmünde	10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

Stolper Marktpreise vom 16. Juni 1883

	100 Rl.	100 Rl.	100 Rl.
Weizen, gut	19 80	19 60	19 40
„ mittel	19 60	19 40	19 20
„ gering	19 40	19 20	19 00
Roggen, gut	13 40	13 20	13 00
„ mittel	13 20	13 00	12 80
„ gering	13 00	12 80	12 60
Gerste, gut	13 40	13 20	13 00
„ mittel	13 20	13 00	12 80
„ gering	13 00	12 80	12 60
Hafcr, gut	14 40	14 20	14 00
„ mittel	14 20	14 00	13 80
„ gering	14 00	13 80	13 60
Erbſen, gelbe z. Kochen	17 00	16 50	16 40
Speisebohnen, weiße	60 00	60 00	60 00
Linſen	60 00	60 00	60 00
Kartoffeln	4 20	4 00	3 80
Nichtstroh	3 20	3 00	2 80
Krummstroh	—	—	—
Heu	4 40	4 20	4 00
Rindfleisch, b. Reule, 1 Rl.	1 00	0 90	0 80
„ Bauchfleisch	—	80	70
Schweinefleisch	1 10	1 00	0 90
Kalbſchmalz	—	60	50
Fammelfleisch	—	90	80
Speck, geräuch.,	1 80	1 60	1 40
Eſſigbutter	1 80	1 60	1 40
Eier	60 Stück	2 10	2 00

Gold- und Papiergeld vom 18. Juni.

Ducaten p. St. 9,75 bz. B.
Sovereigns 20,45 B.
20-Frcs. Stücke 16,24 G.
Franz. Bankn. 81,95 bz.
Österr. Bankn. 171,25 bz.
Russ. Note 100 R. 200,75 bz.

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4%, für Lombard 5%.